

31. August 2022

Postulat

von Samuel Balsiger (SVP)
und Martin Götzl (SVP)

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie auch zukünftig auf geschlechtsneutrale WCs an der Volksschule verzichtet werden kann. Der bisher bewährte gegenwärtige Zustand soll beibehalten werden.

Begründung:

Der SP-nahe Tages-Anzeiger schreibt am 16. Juli 2022: «Zürich führt geschlechtsneutrale WCs ein. Laut neuem Raumprogramm der Stadt Zürich sind an den Schulen drei verschiedene Toiletten und Garderobenräume vorgesehen. Nun reagiert die Stadt Zürich auf die steigende Zahl von trans Schülerinnen und Schülern.»

Auf welche Quelle stützt sich das linke Propaganda-Blatt mit seiner Behauptung, dass der linke Stadtrat mit dem Gender-Gaga auf eine «steigende Zahl von trans Schülerinnen und Schülern» reagiere?

Mit der Beschlussnummer 645/2022 entschied der SP-dominierte Stadtrat betreffend der Volksschule doch tatsächlich: «Genderneutrale WC-Anlagen werden pragmatisch, bedarfsorientiert und ohne zusätzliche Kosten installiert.» Wie sollen die Stadtverwaltung arbeiten und wie sollen Immobilien baulich verändert werden, «ohne zusätzliche Kosten» auf dem Buckel der Steuerzahler zu verursachen?

Und was soll am Gender-Gaga «pragmatisch» sein? Zudem: Wie hoch ist die Zahl von transsexuellen Schülern?

Hinweise könnte die Wissenschaft geben. Das Forschungsinstitut Sotomo hat im Dezember 2021 die Studie «Geschlecht und Identität» unter Mitwirkung des angesehenen Politologen Michael Hermann herausgegeben. Darin steht:

«Die Ergebnisse der durch Sotomo umgesetzten Studie sind repräsentativ für die sprachintegrierte Bevölkerung der Deutschschweiz, der französisch- und der italienischsprachigen Schweiz. [...]

99,6 Prozent der Befragten bezeichnen sich entweder als Frau oder als Mann. Nur 0,4 Prozent ordnen sich nicht ins herkömmliche binäre Schema ein und bezeichnen sich explizit als nicht-binär.»

Wenn also nur 0,4 Prozent der Gesamtbevölkerung sich als nicht-binär empfinden, wie viele transsexuelle Schüler könnte es dann an der Städtzürcher Volksschule geben? Der Stadtrat plant drei verschiedene Toiletten und Garderobenräume. Sollten tatsächlich transsexuelle Schüler vorhanden sein und sollten sie tatsächlich diese Einrichtungen nutzen, so outen sie vor der gesamten Schule. Ist das in diesem Alter und in diesem Lebensabschnitt richtig?

Samuel Balsiger 